Unterwegs

Evangelischer Gemeindebrief
der Pfarrgemeinden A.B.
Gloggnitz und Naßwald

Nr. 2 Juli – September 2015

Foto: Lehmann

Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

Genesis 32,27

AUS DEM SEGEN KRAFT SCHÖPFEN

Ein neues Leben im altvertrauten Land: Jakob kehrt zurück an den Ort, von dem er geflohen ist, nachdem er seinen Bruder Esau um den Segen des Vaters betrogen hatte. Wie wird der ihm nach so vielen Jahren begegnen? Jakob hat Angst, dass Esau ihn „niedermacht“ samt allem, was er besitzt. Um ihn versöhnlich zu stimmen, sendet er großzügige Geschenke voraus.

Nun steht er an einer Furt, nur ein schmaler Übergang durchs Wasser trennt das alte Leben vom neuen. Alle anderen hat Jakob vorausgeschickt. Ganz allein ist er, als der Abend kommt und die alten Geschichten mit sich bringt. Was war, breitet sich aus vor ihm. In der Nacht zeigt sich das Dunkel des Lebens und stellt seine Fragen. Da kommt ein Mann auf ihn zu. Jakob beginnt, mit dem Unbekannten zu ringen. Ein zermürbender Kampf mit offenem Ausgang. Jakob ringt um den Neubeginn, er spürt seine Kraft: Er kann den anderen bezwingen.

Dann wirft ihn ein Schlag auf die Hüfte zurück. Doch Jakob gibt nicht auf. Endlich bittet der andere: „Lass ab von mir.“ – „Nein“, sagt Jakob. „Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.“ Es ist, als habe Jakob mit Gott selber gekämpft. Kann der sich so verletzlich zeigen? Kann ihm der Segen abgerungen werden in der Nacht? Es scheint so. Der Unbekannte segnet Jakob, den er zuvor geschlagen hat. Ein Segen, der nicht erschlichen ist. Ein Segen, wichtiger als der Sieg.

Erschöpft hinkt Jakob ins Morgenrot. Bald wird er vor seinem Bruder niederknien. Versehrt und doch gesegnet geht er der Versöhnung entgegen.

TINA WILLMS

„Meine Ruh' ist hin / Mein Herz ist schwer / Ich finde sie nimmer / Und nimmermehr", klagt Goethes Gretchen am Spinnrad in Faust I.

Bringt Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Ihr permanent vibrierendes und piependes Smartphone und Ihre ständig länger werdende To-do-Liste nicht ebenso zur Verzweiflung?!

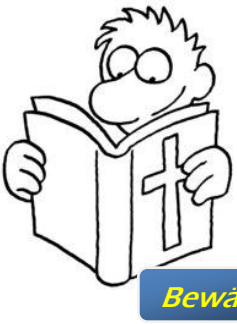
In unserer rasenden Beschleunigungsgesellschaft sind Zeit, Raum und Muße für regenerierende Ruhe knapp. Und teuer. Die Folge: Dauernde Erschöpfung, Überforderung, Angstzustände, Depressionen.

„Merke auf mich, Gott, und höre mich, wie ich so ruhelos klage und heule!" Und: *„Hätte ich Flügel wie Tauben, dass ich wegflöge und Ruhe fände!"* – Wie aktuell dieses jahrtausendealte Gebet des 55. Psalms doch ist! Es könnte glatt von mir stammen.

Wegfliegen und Ruhe finden! Wenn nicht mit dem Urlaubsflieger, dann wenigstens mit meinen Gedanken! Ruhe, ja, die brauche ich, danach sehne ich mich.

Die Ferienzeit bietet dazu vielleicht eine Gelegenheit. Ergreifen Sie sie! Entschleunigen Sie! Schalten Sie zwei Gänge zurück! Und Ihr Handy aus! Tun Sie etwas, was Ihnen Freude bereitet! Langsam. Feiern Sie mal wieder einen Gottesdienst mit! Finden Sie Ruhe! Für Ihre Seele.

Ihr Pfarrer



IM ANFANG WAR DAS WORT

Biblisches für alle Tage

Monatliches Bibelgespräch
in der Dreieinigkeitskirche Gloggnitz

MEIN GOTT! – Was tu ich hier eigentlich?

Sommerliches Bibelgespräch
der Evangelischen Pfarrgemeinden Gloggnitz und Naßwald

Gegen Mittag kommen wir zu einem gemeinsamen Mittagessen zusammen. – Anschließend begeben wir uns auf **Spurensuche** nach liturgischen Stücken und deren Wurzeln **in der Bibel**. – Gemeinsam gestalten wir zum **Abschluss** einen **Gottesdienst**! – **Kinderprogramm** inklusive!

Wann? **SAMSTAG, 11. Juli 2015, ab 11.30 Uhr**
Wo? **EVANGELISCHE KIRCHE NASSWALD**

Aus organisatorischen Gründen **bitte um Anmeldung:**
robert.e.schneeberger@chello.at / 0680 55 903 58

Freitag, 25. September 2015
„Frau, dein Glaube ist groß!“ Matthäus 15

Freitag, 23. Oktober 2015
„Baut Häuser und wohnt darin!“ Jeremia 29

Freitag, 20. November 2015
„Wachet!“ Markus 13

Freitag, 18. Dezember 2015
„Meine Seele erhebt den Herrn“ Lukas 1

Jeweils von 18.00 bis 19.30 Uhr im Gemeindesaal

Auf viele Neugierige freut sich
Euer Lektor
Robert Schneeberger

Foto: Wodicka

WIESO HABEN PROTESTANTEN SO SELTEN FREI?

Die Feste der Protestanten – so scheint es – sind eher freudlos: Am Reformations- und am Buß- und Bettag kann man sich die Predigt in der Kirche anhören. Oder man bleibt gleich zu Hause. Auch zu Epiphanias am 6. Januar, wenn katholische Kinder als Heilige Drei Könige herumlaufen, fällt den Evangelischen nicht viel ein. Wer die Sache so sieht, wundert sich kaum, dass der Buß- und Bettag 1994 als bundesweit geschützter Feiertag gestrichen wurde. Viele meinten, sie müssten lediglich einen Mittwoch im Jahr mehr arbeiten, das nahmen sie in Kauf. Nur die Sachsen unter Kurt Biedenkopfs Regierung hielten am Feiertag fest. Auch bayerische Schüler haben am Buß- und Bettag bis heute frei.

Protestanten können auch feiern. Sie tun es vielleicht nicht so häufig und so üppig wie Katholiken. Feiertage helfen, bestimmte Themen zu verinnerlichen, sagt der katholische Theologe und Brauchtumsexperte Manfred Becker-Huberti: das Totengedenken zum Beispiel, auch den Jahreswechsel. Und wo man sie mit Ritualen verbindet, stellen sich die Leute an Feiertagen in die lange Kette derer, die diese Feste schon in früheren Zeiten so gefeiert haben – und derer, die sie eines Tages vermutlich ebenso feiern wie wir heute. Im Protestantismus geht es aber noch um etwas anderes. Sich ständig selbst zu prüfen, ob man noch den hohen Maßstäben der ersten Christen genüge – das hatten die Reformatoren gefordert. An die Stelle der Traditionspflege in der Religion solle das Studium der Heiligen Schrift treten. Seither pflegt man nicht mehr die Tradition, man hinterfragt sie.

Die Feierkultur hat mit Verlangsamung zu tun, sagt Becker-Huberti. Während Arbeitstage sich kaum voneinander unterscheiden, strukturieren Feiertage in der Erinnerung das Jahr: der verregnete Osterspaziergang, die Überraschung beim Familientreffen an Pfingsten, die Vorfreude auf den Nikolaustag, die aus dem Ruder gelaufene Neujahrsparty. All das kennen Protestanten auch. Aber sie verbinden es weniger mit ihrer religiösen Praxis. Wohl auch deshalb schneiden – wenn es um den Erhalt gesetzlicher Feiertage geht – die Katholiken am Ende besser ab.

BURKHARD WEITZ

chrismon

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Konfirmation 2015

15 junge Leute aus den Evangelischen Pfarrgemeinden Gloggnitz und Ternitz wurden am Sonntag Trinitatis in der Gloggnitzer Dreieinigkeitskirche von Pfarrer Andreas Lisson konfirmiert.
Der Festgottesdienst in der vollen Kirche wurde wie üblich von den „Konfis“ mitgestaltet.

Es ging thematisch ums Lasten-tragen und die Hilfe und Begleitung Gottes in unserem Leben – stand das Fest doch unter dem Motto des Jesuswortes: **„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“** (Matthäus 11,28) Dieser Bibelvers ist zugleich der gemeinsame Konfirmationsspruch.

v.l.: Pfarrer Andreas Lisson, Mahan Farhang (Gloggnitz), Angelina Ertl (Trattenbach), Daniel Farkas (Schottwien), Patrick Umreich (Gloggnitz), Brigitte Renner (Gloggnitz), Laura Madl (Payerbach), Lisa Schneider (Gloggnitz), Selina Ortis (Ternitz), Dominik Steiner (Gloggnitz), Anja Blecha (Ternitz), Celina Döller (Göstritz), Jonas Doppler (Ternitz-Raglitz), Robin Godai (Gloggnitz), Christopher Gapmann (Semmering), Lisa Häfele (Schottwien);
im Hintergrund die Presbyter v.l.: Sigrid Dirnbacher, Margot Tiefenbacher (Pfarrgemeinde Ternitz), Roswitha Aigner, Markus Schneider (Pfarrgemeinde Ternitz), Reinhard Gerl, Kurator Claudius Hurth, Heinz Drießler, Günter Truchses. (Foto: Thomas Blecha)

Jesus Christus spricht:

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Matthäusevangelium 11,28

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

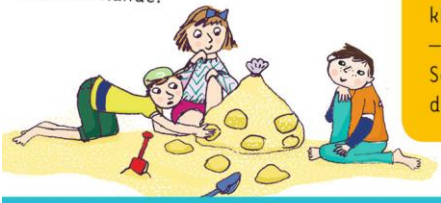
Fischer mit neuer Mission

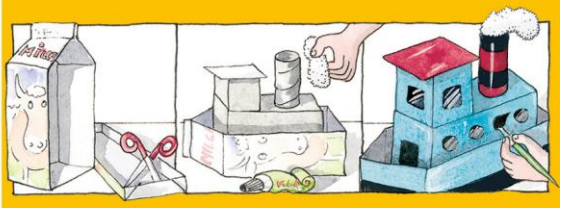
Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genezareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!" Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft: „So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?" Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische." Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

Lies nach im Neuen Testament: Matthäus Kap.4,18-22

Der Berg stürzt ein!

Ein Spiel für mehrere Kinder am Sandstrand: Häuft einen hohen Sandhügel auf und legt eine Muschel auf die Spitze. Alle Kinder setzen sich im Kreis um den Berg und nehmen der Reihe nach eine Schaufel voll Sand von dem Berg weg. Derjenige, bei dem der Berg einstürzt, baut den Berg für die nächste Runde.





Jolle am Leuchtturm

Schneide eine leere, saubere Milchtüte aus Tetrapack längs auf – so hast du ein wasserdichtes Boot. Klebe kleinere Pappschachteln in die Mitte aufeinander – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du deinen Dampfer noch an! Ahoi!

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Historische Schuld der katholischen Kirche
Papst bittet Waldenser um Vergebung

22.06.2015 – Im Mittelalter wurden die Waldenser von der katholischen Kirche als Ketzer verfolgt. Nun hat Papst Franziskus sie um Verzeihung gebeten. Es war der erste Papstbesuch in einer Kirche der wichtigsten evangelischen Gemeinschaft Italiens.

Von Tilmann Kleinjung, ARD-Hörfunkstudio Rom

Mehr als 800 Jahre wurden die Waldenser als Häretiker, als Ketzer, von der katholischen Kirche verunglimpft und verfolgt. Der Besuch von Papst Franziskus bei den Waldensern in Turin hat vor diesem Hintergrund historische Bedeutung, sagt der Sprecher, der sogenannte Moderator der evangelischen Waldenserkirche, Pastor Eugenio Bernardini: „Indem sie in diesen Tempel eingetreten sind, haben sie eine historische Schwelle überschritten. Eine Mauer, die vor 800 Jahren errichtet wurde, als unsere Bewegung der Häresie beschuldigt und von der römischen Kirche exkommuniziert wurde."

Die Kirche der Waldenser entstand vor 800 Jahren in Frankreich. Ihr Gründer Petrus Valdes forderte ein Leben in radikaler Armut. Die kirchliche Hierarchie lehnte er genauso ab wie das Monopol des Klerus auf die Bibelauslegung. 300 Jahre vor Martin Luther kämpften die Waldenser gegen die Heiligenverehrung und den Ablasshandel. Sie sprachen sich gegen den Kriegsdienst aus und gegen die Todesstrafe. Die Folge war erbitterte Verfolgung durch die kirchliche und die weltliche Obrigkeit. Ziel war die physische Vernichtung dieser Bewegung.

Rückzug in entlegene Alpentäler

Es ist ein besonders dunkles Kapitel in der Kirchengeschichte, für das Papst Franziskus in Turin um Verzeihung bat. „Für die katholische Kirche bitte ich euch um Vergebung für all jene unchristlichen, ja unmenschlichen Handlungen und Einstellungen, die wir in der Geschichte gegen euch gerichtet haben. Im Namen Christi, vergebt uns!"

Quelle: http://www.tagesschau.de/ausland/papst-waldenser-101.html

Papst Franziskus zu Besuch in einer Kirche der Waldenser in Turin.

Vor der Inquisition zogen sich die Waldenser in die entlegensten Alpentäler zurück. Übrig blieb eine kleine Kirche. Es gibt weltweit etwa 100.000 Waldenser. Die meisten von ihnen leben in Italien.
Eine kleine, aber sehr lebendige Gemeinde, die von vielen in Italien als erfrischendes Kontrastprogramm zur etablierten römisch-katholischen Kirche gesehen wird. Bei der Kirchensteuer haben die Italiener die freie Wahl, und die Waldenserkirche zählt deutlich mehr Steuerzuwendungen als Mitglieder.

Nur eine „kirchliche Gemeinschaft"

Die Beziehungen zu den katholischen Gemeinden normalisierten sich in den vergangenen Jahren, und dennoch fühlen sich die italienischen Protestanten von der übermächtigen römisch-katholischen Kirche nicht ernst genommen. In offiziellen Stellungnahmen werden sie wie Lutheraner nicht als Kirche sondern als „kirchliche Gemeinschaft" bezeichnet.

Starke ökumenische Signale

Franziskus sprach in Turin ganz selbstverständlich von der Kirche der Waldenser. Sein Besuch und seine Vergebungsbitte sind starke ökumenische Signale. „Einheit als Frucht des Heiligen Geistes bedeutet nicht Uniformität. Geschwister verbindet der gleiche Ursprung, das heißt aber nicht, dass sie gleich sind."

Vor 600 Jahren auf dem Scheiterhaufen verbrannt

Jan Hus, der böhmische Reformator

Foto: epd-bild/akg-images

6. Juli 1415. Seine Priesterkleidung muss er ausziehen, dann übergibt das Konzil Jan Hus der weltlichen Gewalt. Im Auftrag von König Sigismund, der den böhmischen Prediger zum Generalkonzil nach Konstanz eingeladen und ihm sicheres Geleit versprochen hatte, vollstreckt Pfalzgraf Ludwig das Urteil. Hus wird zum Scheiterhaufen vor der Stadt geführt und an einen Pfahl gebunden. Er hat eine Papiermütze auf dem Kopf, die mit tanzenden Teufeln bemalt ist und den Worten „Dieser ist ein Ketzerführer". Der Wind schlägt ihm die Flammen ins Gesicht. Noch zweimal singt er: „Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner." Was an Asche übrig bleibt, wird auf Schubkarren geladen und in den nahen Rhein geschüttet. In seinem Abschiedsbrief hatte Hus an seine Freunde geschrieben: „Das aber erfüllt mich mit Freude, dass sie meine Bücher doch haben lesen müssen, worin ihre Bosheit geoffenbart wird. Ich weiß auch, dass sie meine Schriften fleißiger gelesen haben als die Heilige Schrift, weil sie in ihnen Irrlehren zu finden wünschten."

Um 1370 wurde Jan Hus wahrscheinlich im böhmischen Husinec geboren. Er stammte aus einfachen Verhältnissen und studierte zunächst Sprachwissenschaften. 1398 wurde er auf die kirchenkritischen Schriften des englischen Theologen John Wyclif (um 1330–1384) aufmerksam. Wyclif fordert eine Rückbesinnung auf die Bibel und stellt damit die Autorität der Kirche infrage. Begeistert studierte Hus Theologie und wurde 1400 zum Priester geweiht. In der Bethlehemskapelle in Prag hält er jährlich rund 200 Predigten. Auf Tschechisch, nicht auf Latein, damit die Predigthörer ihn auch verstehen können. Die 3.000 Menschen fassende Kapelle wird zu einem Sammelbecken reformorientierter und national-bewusster Kreise. Hus kritisiert den weltlichen Besitz der Kirche, den Ablasshandel und tritt für die Freiheit des Gewissens ein, das sich allein an den Gott der Bibel gebunden weiß.

Er folgert: Jeder Christ habe ein Widerstandsrecht gegen unrechtmäßig handelnde Vertreter der Kirche. Hus wurde ein inspirierender Vorläufer für den Reformator Martin Luther (1483–1546). Am Tag seiner Verurteilung hatte Hus mit Anspielung auf die Übersetzung seines Namens mit „Gans" gesagt: „Heute bratet ihr eine Gans, aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen."

REINHARD ELLSEL

2015
Bildung·Reformation

Pfarrgemeinde Gloggnitz

getauft wurden:	29.03.	Valentina Dominique DIRNBACHER (Wien) Tochter von Ing. Michael und Michaela DIRNBACHER
	10.05.	Emma Goldine KLEIN (Schlöglmühl) Tochter von Alexander KÜRNER und Denise KLEIN
	23.05.	Anna LEITNER (Enzenreith) Tochter von Günther und Marion LEITNER
	06.06..	Marlies DONHAUSER (Kirchberg am Wechsel) Tochter von Christian DONHAUSER u. Magdalena ENDES
	10.05.	Emma Goldine KLEIN (Schlöglmühl) Tochter von Alexander KÜRNER und Denise KLEIN
Eingetreten sind:	28.04.	Denise KLEIN (Schlöglmühl)
	10.05.	Goldine NOSCO (Pettenbach)
	17.06.	Julia PASA (Payerbach)
getraut wurden:	09.05.	Florian ECKBAUER und Denise KINNE (Stuppach)
	09.05.	Dominik WODL-BRETTENTHALER und Tamara WODL (Prein an der Rax)
bestattet wurden:	24.03.	Bernhard Ernst VOGEL (Wien) verst. am 11.03. im 73. Lj.
	17.04.	Hubert Anton LETONIA (Gloggnitz) verst. am 10.04. im 77. Lj.
	21.05.	Erich Mathias DRÖSCHER (Gloggnitz) verst. am 08.05. im 77. Lj.
	23.05.	Annemarie HOFMANN-SCHRUF geb. Schruf (Wien) verst. am 07.03.2006. im 63. Lj. *(Umbettung)*
	23.06.	Emil Friedrich Alois SCHABAUER (Stuppach) verst. am 10.06. im 88. Lj.
ausgetreten sind:	von April bis Juni drei Personen	

⇨

⇨

Pfarrgemeinde Naßwald

getauft wurde:	04.07.	Katharina BUCHART (Rohr im Gebirge) Tochter von Mag. Michael und Dipl.Päd. Eva BUCHART
Goldene Hochzeit:	24.04.	Friedrich und Helga ALLITSCH (Dörfl an der Rax)
Silberne Hochzeit:	13.04. 19.04.	Gerald und Herta BURGER (Hirschwang an der Rax) Harald und Karina RATTNER (Hirschwang an der Rax)
bestattet wurden:	24.04.	Gotthold SPIELBICHLER (Wien) verst. am 18.04. im 84. Lj.
	08.05.	VS-Dir.i.R. OSR Josef August FLUG (Naßwald) verst. am 27.04. im 88. Lj.

www.zdf.fernsehgottesdienst.de/archiv/2015
➔ 25.10.2015 Naßwald (evangelisch) ➔ 2 Videos!

Foto: Lehmann

Jesus Christus spricht: Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

Matthäus 10,16

AUF DEM WEG DES FRIEDENS BLEIBEN

In der Bibel symbolisiert die Taube den Geist Gottes und den Neuanfang nach der Sintflut - auch Zeichen des Friedens. Mensch und Tier haben wieder festen Boden unter den Füßen. Die Schlange hingegen ist nicht so positiv besetzt. Sie steht für Verführung und List, wie im Paradies.

Welche Wegzehrung gibt Jesus denn nun eigentlich seinen Jüngerinnen und Jüngern mit auf dem Weg in die feindlich gesonnene Welt? Seid schlau, lasst euch nicht austricksen, verlasst aber nie den Weg des Friedens! Jesus ist nicht so weltfremd, dass er nicht wüsste, wie Wölfe im Schafspelz agieren. „Wir sind doch alle für den Frieden" – und schon sitzt man bei denen im Boot, die die Mauer noch tödlicher gemacht haben. „Der Frieden muss schließlich bewaffnet sein", bis heute spielt dieses Argument denen in die Karten, die Waffen und Soldaten über die Welt verteilen.

„Unseren Kindern soll das Land und seine Wohltaten gehören. Wir wollen sie und uns vor Drogen und Kriminalität schützen." Und schon ist man den „patriotischen Europäern" auf den Leim gegangen, die mit christlichen Werten hausieren gehen und dabei menschenverachtende Verhaltensweisen an den Tag legen und Christus als Ausländer ein weiteres Mal ans Kreuz genagelt hätten.

Gern verwechseln wir friedliches Verhalten mit wegducken, sich raushalten und nicht anecken. Die Schlange steht dagegen, sie hält stand, Kaninchen wissen das. „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben" – das zu schaffen wäre fabelhaft und bis heute gegen Wölfe im Schafspelz hilfreich. CARMEN JÄGER

Ihr Pfarramt

Evangelisches Pfarramt A.B.
Pfarrer Mag. Andreas Lisson
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
2640 Gloggnitz

0 26 62 / 4 22 79
06 99 / 1 88 77 333
gloggnitz@evang.at
nasswald@evang.at

Kurator Gloggnitz: **Ing. Claudius-Viktor Hurth: 06 64 / 21 22 5 22**
Kuratorin Naßwald: **Anneliese Eder: 06 76 / 300 81 51**

DANKE FÜR IHRE SPENDE:

Pfarrgemeinde Gloggnitz	**IBAN:**	**AT70 2024 1034 0000 9274**
	BIC:	SPNGAT21XXX
Pfarrgemeinde Naßwald	**IBAN:**	**AT29 2024 1035 0000 2559**
	BIC:	SPNGAT21XXX

Urlaubsvertretung

Pfarrer Lisson hat **vom 13. Juli bis 30. August** Urlaub!
Die Vertretung übernimmt:

vom 13. bis 26. Juli:	Pfarramt Ternitz	**0699 / 1 88 77 377**
vom 27. bis 30. Juli:	Pfarramt Wr. Neustadt	**0699 / 1 88 77 351**
vom 31. Juli bis 21. Aug.:	Pfarramt Neunkirchen	**0699 / 1 88 77 311**
vom 22. bis 30. August:	Pfarramt Ternitz	**0699 / 1 88 77 377**

Evangelisch im Schwarzatal

Die Geschichte der Protestanten in Niederösterreich,
insbesondere im Schwarzatal und in der Buckligen Welt
(im heutigen Bezirk Neunkirchen)

Illustrierter Vortrag von Lektor Herwig Brunner

am Freitag, 4. September 2015, um 18.00 Uhr
im Gemeindesaal der Evangelischen Pfarrgemeinde Ternitz,
in Ternitz, Dammstraße 22

Pfarrgemeinde Naßwald

Gottesdienste in der Pfarrkirche

So., 02. Aug,	9.So.n.Trinitatis	14.00 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 30. Aug,	13.So.n.Trinitatis	14.00 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 13. Sept.,	15.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 27. Sept.	**Erntedankfest**	10.00 Uhr:	GD	Lisson

Freilichtbühne Hubmerpark Naßwald:

Sa., 17. Okt.	Reformationsfest	9.30 Uhr:	**TV-GD** *(Generalprobe)*
So., 18. Okt.	**Reformationsfest**	9.30 Uhr:	**TV-GD** ***(Aufnahme!)***

Der Theaterverein Naßwald bringt zur Aufführung ein Volksstück in drei Akten

Der depperte Jahrgang

auf der

Freilichtbühne im Hubmerpark Naßwald (warmes Gebirgsgewand!)

Bei Schlechtwetter

finden alle Veranstaltungen auf der Ersatzbühne im **Wirtshaus zum Raxkönig** statt.

Wann?

Sa., 25.07.2015, 18.00 Uhr	So., 26.07.2015, 16.00 Uhr
Sa., 01.08.2015, 18.00 Uhr	So., 02.08.2015, 16.00 Uhr
Sa., 08.08.2015, 18.00 Uhr	So., 09.08.2015, 16.00 Uhr

Eintritt:

Ausgewachsene € 7,- Kinder € 2,-

Auf Ihr Kommen freut sich der Theaterverein Naßwald

Pfarrgemeinde Gloggnitz

Konfirmanden

Anmeldung zum Konfi-Kurs 2015/2016 ab sofort bis 13. September im Pfarramt!
Einführungsfreizeit auf der Hohen Wand: 18. bis 20. September

Oase – für Erwachsene

Mittwoch, 15-17 Uhr im Gemeindesaal: 9. Sept. (Juli und August Sommerpause!)
Nach einer kleinen Andacht kommen wir bei Kaffee/Tee und Kuchen ins Gespräch über die Bibel, den Glauben, interessante und aktuelle Themen und persönliche Anliegen

Im Anfang war das Wort – Bibelgespräch

Freitag, 18.00-19.30 Uhr im Gemeindesaal: 25. Sept. / 23. Okt. (siehe Seite 5!)

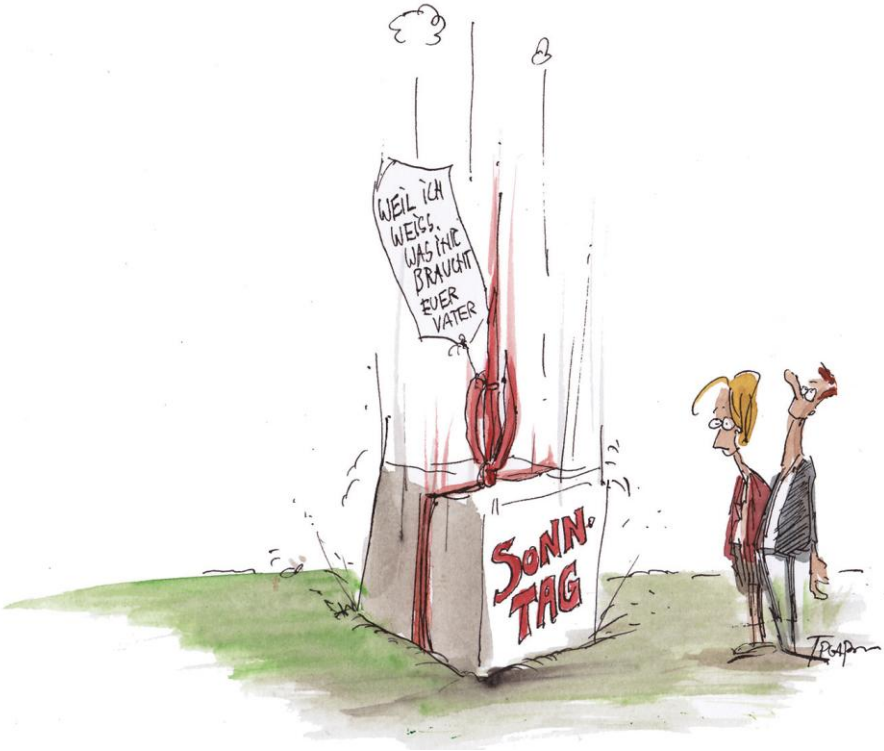
Gottesdienste in der Dreieinigkeitskirche

So., 12. Juli	6.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Schneeberger
So., 19. Juli	7.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 26. Juli	8.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Schneeberger
So., 02. Aug.	9.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 09. Aug.	10.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Schneeberger
So., 16. Aug.	11.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 23. Aug.	12.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Brunner
So., 30. Aug.	13.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 06. Sept.	14.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson

Ökumenische Schulanfangsgottesdienste *in der Christkönigskirche!*
Mo. 6.9. um 9^{00} Uhr: Volksschule ☺ Di., 7.9. um 7^{45} Uhr: Neue Mittelschule

So., 13. Sept.	15.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 20. Sept.	16.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM	Wedl
So., 27. Sept.	17.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD	Schneeberger
So., 04. Okt..	18.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + KiGo **Erntedankfest** **+ Vorstellung der neuen Konfirmanden**	Lisson

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF



Ohne Sonntag gibt's nur noch Werktage.

Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald

Verlagspostamt: A – 2640 Gloggnitz ▪ Zulassungs-Nr.: 02Z030694 M ▪ **P.b.b.**

Bitte nicht nachsenden!
Retouren an: ↙

Evangelisches Pfarramt A.B.
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
A – 2640 Gloggnitz

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Evangelische Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald, Telefon + Fax: 0 26 62 / 4 22 79; eMail: gloggnitz@evang.at ❖ Für den Inhalt verantwortlich: Die Presbyterien; Blattlinie: Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald ❖ DVR: 04 18 05 6 / 12 9